



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Sophia Bönisch-Meyer, Jérémie Chameroy, Regina Gruber, Rudolf Haensch, Birgit Rommel, Christof Schuler, Matthias Stern, Ina Timmermann

## e-Jahresbericht 2023 des Deutschen Archäologischen Instituts – AEK

DAI e-Jahresberichte, 2023, 184–196

<https://doi.org/10.34780/bce1-02yq>

Herausgebende Institution / Publisher:  
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

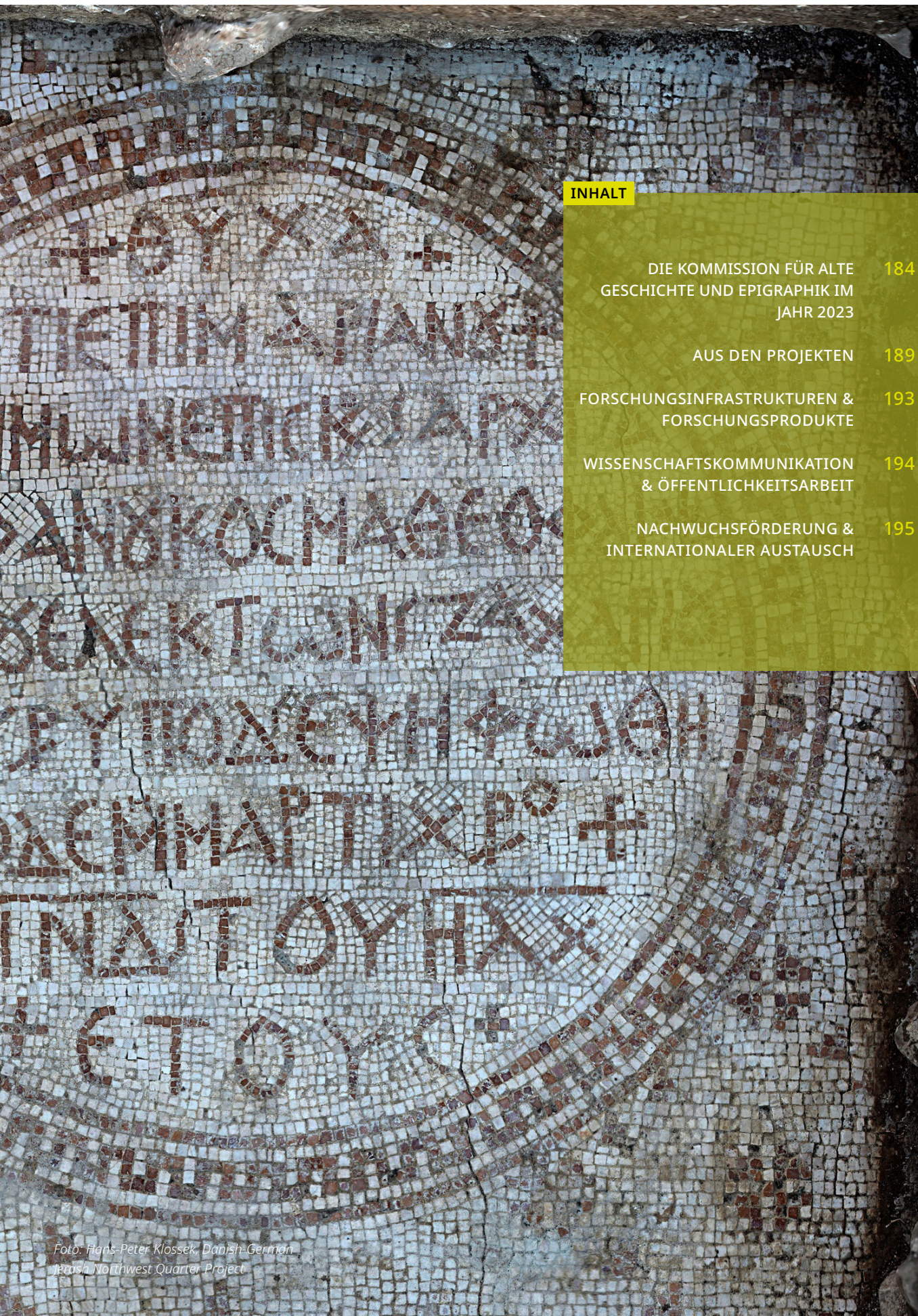


# KOMMISSION FÜR ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK

DAI  
JAHRESBERICHT  
2023







## INHALT

DIE KOMMISSION FÜR ALTE  
GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK IM  
JAHR 2023 184

AUS DEN PROJEKTEN 189

FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN &  
FORSCHUNGSPRODUKTE 193

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION  
& ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 194

NACHWUCHSFÖRDERUNG &  
INTERNATIONALER AUSTAUSCH 195

Foto: Hans-Peter Klosske, Danish-German  
Jerash Northwest Quarter Project

# Die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik im Jahr 2023

Kommission für Alte Geschichte und  
Epigraphik  
Amalienstraße 73b  
80799 München

## Kontakt

+49 (0)89 286767-60  
info.aek@dainst.de

Die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik konnte im Jahr 2023 erfreulicherweise wieder ähnlich viele Gastforscher:innen begrüßen wie vor der Pandemie, darunter nicht wenige Kolleg:innen, die mit eigenen Stipendien oder Projektmitteln nach München kommen, um von den hervorragenden Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek der Kommission zu profitieren. Zu den Gästen gehörten auch zwei Stipendiat:innen der Alexander von Humboldt-Stiftung: Nicolas Kyriakidis (Universität Paris VIII, Vincennes-Saint-Denis) beendete seinen 18-monatigen Aufenthalt und reichte anschließend seine historisch-archäologische Habilitationsschrift über »Die Verteidigung von Delphi in der Antike (6. Jh. v. Chr.–7. Jh. n. Chr.)« ein. Im Herbst nahm Julie Bernini (Universität Lille) ihr zweijähriges Stipendium auf; sie untersucht »Orte der Deliberation in den hellenistischen Poleis der Peloponnes«.

Im Frühjahr wurde ein mit der Abteilung Rom lange verabredeter, wegen der Sanierung des Institutsgebäudes in der Via Sardegna aber aufgeschobener Plan in die Tat umgesetzt: Die Dokumentation zu den archäologischen Forschungen des ehemaligen Präsidenten des DAI Edmund Buchner (1923–2011) zur »Sonnenuhr des Augustus« auf dem Marsfeld, die an der Kommission aufbewahrt worden war, kehrte in ihre gleichsam angestammte Heimat Rom zurück (Abb. 1 und 2). Zu dem



1 (links) Bereit zum Transport  
nach Rom: Die Dokumentation  
zur »Sonnenuhr des Augustus«.  
Foto: Christof Schuler, DAI AEK  
2 (rechts) Edmund Buchner an  
einem Befund der Sonnenuhr im  
Keller eines Hauses. Foto: Nach-  
lass Buchner, DAI





umfangreichen Bestand gehört insbesondere die originale, teilweise unpublizierte Dokumentation der Bohrungen und Grabungen, die seit 1979 unter der Leitung Buchners in Rom stattgefunden hatten. Das bereits vorher in wesentlichen Teilen digitalisierte und interessierten Forschenden zur Verfügung gestellte Material findet nun im Archiv der Abteilung Rom seinen dauerhaften Platz und kann dort konsultiert werden.

Der diesjährige »Fachwissenschaftliche Kurs« der Kommission stand im Zusammenhang mit dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Agence Nationale de la Recherche (ANR) finanzierten deutsch-französischen Projekt »GymnAsia. Gymnasien und athletische Kultur im Westen und Süden Kleinasien in Hellenismus und Kaiserzeit«.

17 Teilnehmer:innen aus 15 Universitäten setzten sich unter der Leitung von Pierre Fröhlich (Bordeaux) und Christof Schuler zwei Tage lang intensiv mit der Entwicklung griechischer Gymnasien vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis in die frühe Kaiserzeit auseinander (siehe dazu S. 195). Daneben beschäftigten sich die beiden GymnAsia- Arbeitsgruppen mit der Vorbereitung einer Ausstellung zum Thema, die ab März 2024 im Musée d'Aquitaine (Bordeaux) und ab Juni 2024 im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke (München) gezeigt werden soll (Abb. 3). Die Ausstellung knüpft zugleich an die Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris und an das 60-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen München und Bordeaux an.

Christof Schuler (0009-0001-9375-7779) und  
Rudolf Haensch (0009-0007-1866-658X)

3 Plakat für den französischen Teil der Ausstellung zum Projekt »GymnAsia«. Abbildung: mit freundlicher Genehmigung der Kooperationspartner, Pierre Fröhlich (Université Bordeaux-Montaigne)



# Expositions GYMNASIA

Aux origines des Jeux Olympiques.  
Concours et culture athlétiques dans  
l'Antiquité grecque

**> 19 mars 2024  
02 juin 2024**  
exposition de 4 moulages de statues d'athlètes  
**Musée d'Aquitaine**  
20 cours Pasteur  
33000 Bordeaux  
du mardi au dimanche de 11h à 18h

**> 27 mars 2024  
29 avril 2024**  
exposition sur le développement de la  
culture athlétique en Asie Mineure  
**Bibliothèque Rigoberta Menchú**  
Bât. Flora Tristan  
Université Bordeaux Montaigne  
du lundi au vendredi de 8h30 à 19h

[ausonius.u-bordeaux-montaigne.fr](http://ausonius.u-bordeaux-montaigne.fr)  
[musee-aquitaine-bordeaux.fr](http://musee-aquitaine-bordeaux.fr)

ausonius  
Institut de recherche  
interdisciplinaire en  
sciences humaines  
UMR 5175

Université  
BORDEAUX  
MONTAIGNE

cnrs

anr

DFG

Musée  
d'Aquitaine

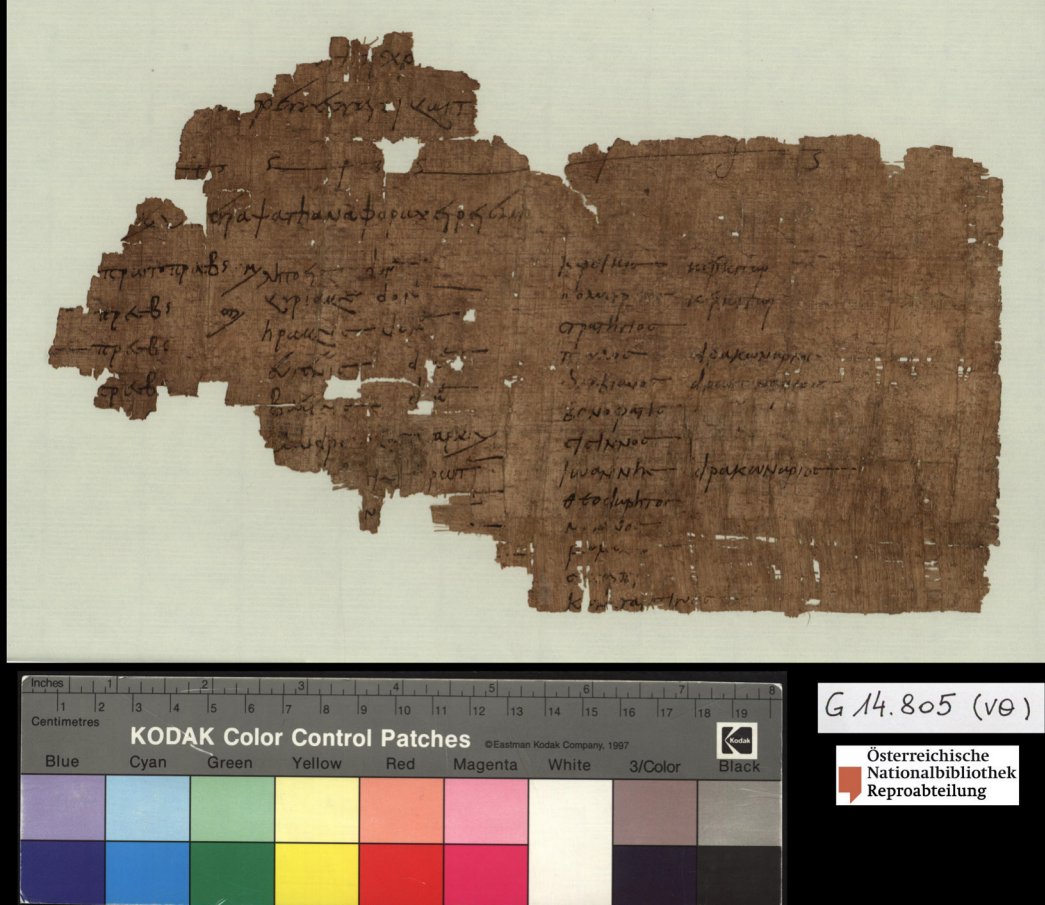
M-F-A  
MUSEE FRANCAIS  
D'ART ET D'HISTOIRE  
NATURELLES

LMU

université  
BORDEAUX

MINISTÈRE  
DE LA CULTURE





4 Ein Papyrus mit der Meldung der im Stab des dux Thebaidis tätigen, u. a. einem Protopresbyter und vier Presbytern (CPR XXIV 15). Foto: Österreichische Nationalbibliothek, Papyrussammlung

# Spätantike Garnisonen und ihre Kirchen und Kleriker

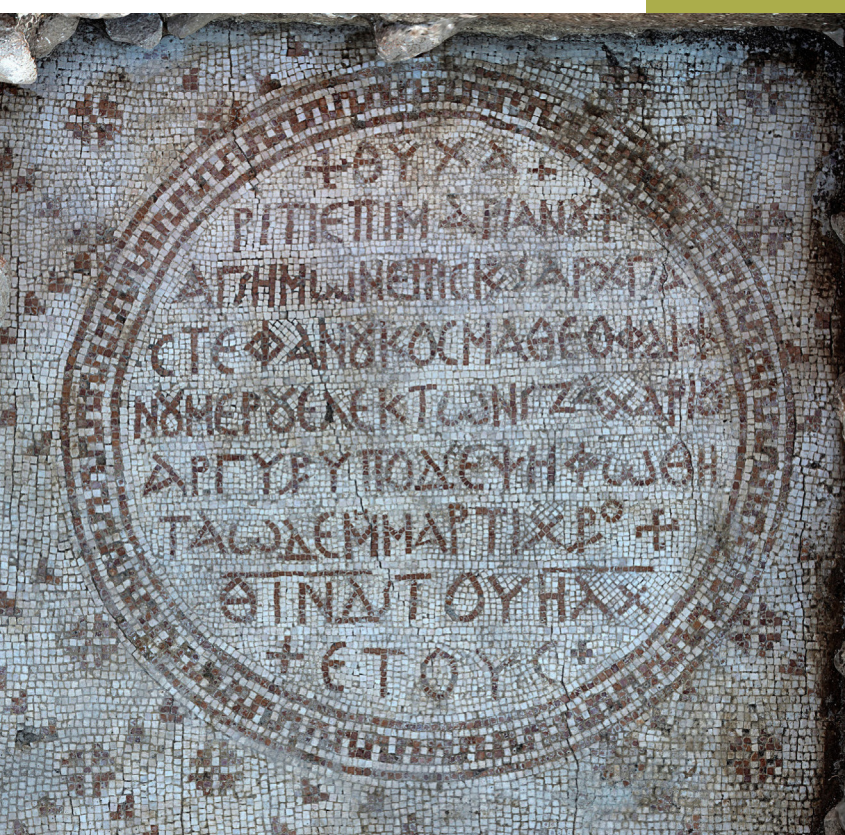
In den letzten Jahrzehnten haben neu edierte papyrologische Zeugnisse und Inschriften sowie neu interpretierte literarische Quellen deutlich gemacht, dass zumindest in der Osthälfte des Römischen Reiches militärische Einheiten in der Spätantike eigene Kleriker hatten (Abb. 4). Diese Regimentsgeistlichen hatten die Aufgabe, für die Korrektheit der rituellen Handlungen zu sorgen, die die Einheit als Ganzes oder ihre Kommandeure stellvertretend für diese in religiösen Kontexten durchführten, um den göttlichen Schutz für die jeweilige Formation zu erlangen. Ihre paganen Vorgänger in der Kaiserzeit waren zunächst bloße Opferdiener gewesen, bis anscheinend unter den Tetrarchen auch eigentliche (paganen) Priester eingesetzt worden waren. Die Inschriften eines zentralen Befundes des 6. Jahrhunderts n. Chr., eines von 2015 bis 2016 in einem deutsch-dänischen Projekt untersuchten Hallenbaus bei einer Kirche in Gerasa (Jerash), waren 2016 publiziert worden (Abb. 5). Wichtige Fragen mussten damals mangels paralleler Befunde offenbleiben. Angesichts der Gesamtpublikation der damaligen deutsch-dänischen Grabungen

wurden diese jetzt noch einmal untersucht. Dabei stellte sich durch die 2022 erfolgte Publikation eines schon 1996 von einem anderen Forscherteam gefundenen, aber zunächst nicht veröffentlichten Texts heraus, dass der Terminus »kellion«, der in den Inschriften beider Befunde zur Bezeichnung des ergrabenen Gebäudes erscheint, tatsächlich einen Versammlungsraum einer nach monastischen Regeln lebenden Gruppe solcher Kleriker meinte. Zumindest manche Regimentskleriker lebten also im 6. Jahrhundert nach einem monchischen Ideal. Dieser gewisse Rigorismus gegenüber sich selbst brachte es aber nicht mit sich, dass die spätantiken Regimentsgeistlichen in ihren Inschriften Vorstellungen formuliert hätten, die von der Idee eines »Heiligen Krieges« gegenüber den Feinden des römischen Reiches geprägt gewesen wären. Davon findet sich in allen Inschriften solcher Kirchen, die auch oder nur den Zwecken einer militärischen Formation dienten, keine Spur. Das bestätigt noch einmal die 2020 publizierte Inschrift einer solchen Kirche aus Zentral-syrien zwischen Hama und Salamiyya.

Rudolf Haensch (0009-0007-1866-658X)

## AUS DEN PROJEKTEN

DAI KOMMISSION  
FÜR ALTE GESCHICHTE  
UND EPIGRAPHIK



5 Die Mosaizierung eines Teils des sog. Hallenbaus unter der lokalen Leitung eines Diakons des numerus Electorum (Iustinianorum) im März 576 (AE 2016, 1793; SEG 66, 2016, 2208). Foto: Hans-Peter Klosek, Danish-German Jerash Northwest Quarter Project



6 *Abbildung und Neuaufnahme mit detaillierter Beschreibung einer Fundmünze aus Pergamon. Foto: J  r  my Chameroy, Staatliche Museen zu Berlin – M  nzakabinett/LEIZA/DAI*

# Der römische Staat aus dem Blickwinkel eines spätantiken Familienarchivs

Home > Münze

1 / 0

Gesamtansicht | Originalgröße | Vergrößerung



Pergamon  
1. Jh. v. Chr.

Vorderseite

Kopf der Athena mit attischem Helm (darauf achtrahliger Stern) nach r.; darunter ΔΙΟΔΩΡΟΥ.

Rückseite

ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ. Nike schreitet nach r. Sie hält einen Kranz in der erhobenen R. und einen geschulterten Palmzweig in der L.

Datierung

Stadt  
1. Jh. v. Chr.  
Hellenismus

Material

Bronze

Gewicht

7,49 g

Durchmesser

20 mm

Stempelstg.

11 Uhr

Münzstätte

Pergamon

Region

Mysien

Land

Türkei

Literatur

H. Voegtli, Die Fundm  nzen aus der Stadtgrabung von Pergamon (1993) 28 Nr. 150 (dieses Exemplar); H. von Fritze, Die Münzen von Pergamon (1910) 5 Taf. 1,22 (2. Jh. v. Chr.); BMC Mysia 128 Nr. 141 (133 v. Chr.-Augustus); SNG Paris Mysie Nr. 1796-1799 (133 v. Chr.-Kaiserzeit); J. Chameroy, Chronologie und Verbreitung der hellenistischen Bronzepr  gungen von Pergamon: der Beitrag der Fundm  nzen, Chiron 42, 2012, Nr. 39 (1. Jh. v. Chr.).

Fundort (Areal)

Stadt II Inv-Nr.: 1978, KFN 480

Inv-Nr. (Findbuch)

MK 717

Besitzer

Bergama, Depot

Permalink

http://ikmk.smb.museum/ikmk\_pergamon/index.php?object\_id=115387

 M  nzakabinett  
Staatliche Museen zu Berlin

 DEUTSCHES  
ARCH  LOGISCHES INSTITUT  
Kommission für Alte Geschichte  
und Epigraphik



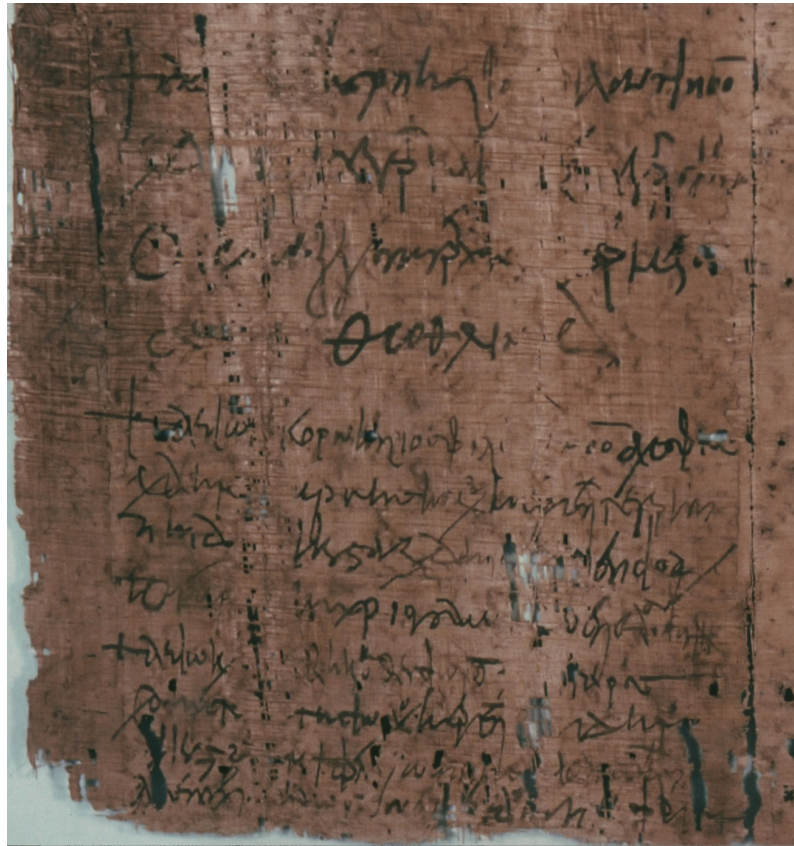
## Fundm  nzen von Pergamon

Türkei

Bei der Bearbeitung der Fundm  nzen aus Pergamon lag der Schwerpunkt im Jahr 2023 auf einer Neuaufnahme der im Ausgrabungsdepot zugänglichen älteren M  nzfunde. Den größten Bestand bildeten die Fundm  nzen der Kampagnen von 1973 bis 1981 der Stadtgrabung, die 1993 von Hans Voegtli als Monografie vorgelegt wurden (H. Voegtli, Die Fundm  nzen aus der Stadtgrabung von Pergamon, PF 8, 1993). Die Neuaufnahme der rund 1270 Fundm  nzen dient nicht nur der Aktualisierung der Referenzen und der Korrektur einiger Bestimmungsfehler, sondern hat auch zum Ziel, der Forschung eine detailliertere Beschreibung der Fundm  nzen (z. B. durch Angabe von Gewicht und Pr  gestellung, die in Voegtlis Katalog fehlen) zur Verfügung zu stellen und jede Münze abzubilden (Abb. 6). Damit wird den Bedürfnissen der heutigen Fundnumismatik und insbesondere der Bedeutung von Stempelstudien Rechnung

getragen. Der Export dieser Daten auf die [Fundm  nzen-Seite von Pergamon](#)    wird eine schnelle Veröffentlichung aller St  cke im Laufe des Jahres 2024 ermöglichen. Auch die ca. 500 Fundm  nzen aus den Ausgrabungen an der Via Tecta (1963–1965) und im Olivenhain (1964–1970) waren bislang nur Gegenstand zweier knapper, unvollständiger Inventare von Andreas Furtwängler (Altertümer von Pergamon XI.2, 1975) und Hans Voegtli (Altertümer von Pergamon XI.4, 1984). Nach der Neuaufnahme aller greifbaren St  cke im vorigen Jahr sind seit Sommer 2023 alle gesichteten Exemplare online aufrufbar.

Christof Schuler (0009-0001-9375-7779) und  
J  r  my Chameroy (0000-0001-7705-6676)



7 *Oberägypten, 6. Jahrhundert: Drei Steuerquittungen auf einem Blatt eines Papyrus-Kodex aus dem Dioskoros-Archiv. Kairo, Egyptian Museum JdE 40475 (Detail). Foto: Adam Bülow-Jacobsen, Centre for the Study of Ancient Documents (Oxford)/Association Internationale de Papyrologues/Egyptian Museum Cairo*

In dem in Oberägypten gefundenen Archiv des Dioskoros von Aphrodito und seiner Familie aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. – dem gröſsten zusammenhängenden Komplex schriftlicher Quellen aus der Spätantike (284–641 n. Chr.) – haben sich zahlreiche Steuerquittungen erhalten (Abb. 7). Neben vielem anderen ermöglichen diese einen unvergleichlich detaillierten Blick mit den Augen der Steuerzahler:innen auf die Präsenz und das Wirken des römischen Staates in einem Dorf des städtischen Hinterlandes in der imperialen Peripherie. Die Steuerquittungen des Archivs erhielten sich teilweise als einzelne Papyri, teilweise wurden sie in größere Papyrus-Kodizes eingeschrieben, die als nachträgliche Kopien aus städtischen Zentralregistern interpretiert werden. Durch eine systematisch vergleichende pal  ographische und formale Analyse der einzelnen Steuerquittungen konnten diese Dokumente unterschiedlichen Schreibern zugeordnet werden, die sich jeweils anhand ihrer individuellen Handschrift sowie anhand ihrer persönlich bevorzugten Formulierungen identifizieren lassen. Das Wissen um diese charakteristischen Merkmale führte zu zahlreichen Neulesungen im Vergleich zur Erstedition dieser, an vielen Stellen nur fragmentarisch überlieferten und schlecht lesbaren, Papyri. Durch diese Neulesungen ließen sich die einzelnen Texte der Kodizes wiederum in Beziehung zu den übrigen Quittungen und weiteren mit ihnen zusammenhängenden Urkunden des Dioskoros-Archivs setzen. Dadurch wurde deutlich, dass es sich bei diesen Quittungen um vor Ort ausgestellte Dokumente lokaler Eintreiber und Sekretäre handelt, die verschiedene Phasen des Steuerprozesses dokumentieren. Durch die Systematisierung dieser Urkunden – nach verantwortlichen Beamten,

Steuertiteln, Beträgen, Daten und vielem anderem – konnten somit die Vorgänge der dörflichen Veranlagung und Eintreibung nachgezeichnet und der lokale ›Beamtenapparat‹ und dessen kleinteilige Arbeitsweise zwischen Dorf und Stadt rekonstruiert werden. Auf diese Weise legen die Steuerquittungen eine große Nähe städtischer und selbst provinzieller Amtsträger zu den Siedlungen im städtischen Hinterland sowie ihre regelmäßige Präsenz in den Ortschaften nahe. Als Quellen des antiken Alltags enthüllen diese Dokumente ein komplexes Netzwerk öffentlicher Institutionen und Praktiken, das bis in die untersten Ebenen der Gesellschaft wirkte und auch als solches wahrgenommen wurde – sei es, dass man dagegen anzukämpfen suchte, sei es, dass man es zu seinem Vorteil zu nutzen verstand.

Matthias Stern (0009-0007-9448-3398)

Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der Kommission finden Sie hier:

Ohrid, Nordmazedonien. Neue Inschriftenfunde aus Ohrid/Lychnidos (Nordmazedonien). Die Arbeiten der Jahre 2018 und 2019, DOI: [10.34780/s6e8-1ed6](#)   

Lykien, Türkei. Lykische Familien in hellenistischer und römischer Zeit. Eine regionale Untersuchung der Inschriften. Die Arbeiten bis zum Jahr 2022, DOI: [10.34780/c3ua-61v9](#)   



Die **Bibliothek** der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik gehört mit einem Bestand von ca. 49.000 Bänden, 250 Zeitschriften (davon 155 laufend) und den im DAI zur Verfügung stehenden elektronischen Ressourcen zu den weltweit wichtigsten wissenschaftlichen Spezialbibliotheken im Bereich der althistorischen Grundwissenschaften (Epigraphik, Numismatik (Abb. 8), Papyrologie) mit regelmäßigem Besuch internationaler Gastforscher:innen. Sie ist als Behördenbibliothek an den Bayerischen Verbund (B3Kat) angeschlossen. Der Gesamtbestand ist elektronisch erfasst und über Gateway Bayern bzw. den 2023 neu eingerichteten TouchPoint OPAC der Kommission recherchierbar. Der Bestand der Bibliothek wurde im Jahr 2023 um 580 Titel, davon 58 Schenkungen, erweitert.

Die Bestandsaufnahme des **Archivs** der Kommission wurde 2023 abgeschlossen. Weitere Schritte zur Erschließung des Materials befinden sich in Planung. Von der komplett digitalisierten Zeitschrift »Chiron« konnten nach eingeholten Bild- und Autor:innenrechten weitere Beiträge für die elektronische [Veröffentlichung auf iDAI.publications](#) freigegeben werden. Die im Chiron seit Band 1, 1971 veröffentlichten Beiträge sind nun bis auf wenige Ausnahmen öffentlich zugänglich.

Regina Gruber (0000-0002-8722-9849) und  
 Birgit Rommel (0000-0001-6959-9240)

#### Die Publikationen der Abteilung



Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts 53 (2023)



Vestigia 76: C. Reitzenstein-Ronning, Exil und Raum im antiken Rom (München 2023)



Vestigia 77: J. W. G. Schropp, Pugna litterarum. Studien zur kompetitiven Geschichtsschreibung in der griechisch-römischen Literaturrelite der Kaiserzeit (München 2023)



8 Blick in die Numismatische Bibliothek.  
 Foto: Ina Timmermann, DAI AEK

Nach einer Überarbeitung der [Informationen zum Jacobi-Stipendium](#) wurde auf das Stipendium erneut über zentrale, fachlich einschlägige Kanäle aufmerksam gemacht. Gemessen an der Anzahl der Bewerbungen führte dies ab der zweiten Hälfte des Jahres 2023 zu einer deutlichen Erhöhung der Wahrnehmung von Stipendium, Kommission und DAI. Unter dem Titel »Jacobi-Stipendiat:innen stellen sich vor« warfen die erfolgreichen Bewerber:innen auf dem [Facebook-Kanal der Kommission](#) auch 2023 wieder einen Blick auf ihre Zeit an der Kommission (Abb. 9). Sophia Bönisch-Meyer hat dem von Studierenden aller Münchner Hochschulen und aller Fachrichtungen gestalteten Uni-Radio »M 95.5« am 25. Mai 2023 ein Interview zum Thema »Damnatio memoriae« gegeben (Abb. 10). Es wurde am 2. Juni unter dem Titel »Zensur in der Antike« gesendet. Nach verschiedenen intensiven Arbeitsphasen wurde die neue Homepage des Gesamtinstituts am 10. Oktober 2023 freigeschaltet. Für die [Standort-Seite der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik](#) des DAI führen neue Strukturen und überarbeitete Inhalte in diesem Bereich der Außendarstellung insbesondere dazu, dass die Bibliothek, immer wieder benanntes »Herzstück« der Kommission, und andere Forschungsinfrastrukturen leichter wahrgenommen werden. Größere Anteile der Kommissions-Webseiten sind von München aus selbst zu gestalten, was zu erheblich vereinfachten Möglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit führt.

Sophia Bönisch-Meyer und  
 Ina Timmermann

10 Inschrift des Severerbogens auf dem Forum Romanum in Rom, Südostseite (CIL VI 1033):  
 In Zeile 3 und 4 Spuren entfernter Bronzestaben nach der »Damnatio memoriae« Getas  
 mit anschließender Überschreibung. Foto: © Günter Meyer



Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik - DAI  
 18. Dezember 2023

Von Oktober bis Dezember dieses Jahres war Edward Armstrong (St. Andrews) als Jacobistipendiat an der Kommission, um seine Dissertation über "Character and Rhetoric in Thucydides" zu bearbeiten.

Folgendes berichtet er über seinen Aufenthalt an der Kommission bzw. in München:

Which aspect of your stay are you most grateful for?... [Mehr anzeigen](#)



9 Facebook-Interview mit dem Jacobistipendiaten  
 Edward Armstrong (St. Andrews).  
 Foto: Adrian Hanel, DAI AEK



Fachwissenschaftlicher Kurs

Vom 19. bis 21. Oktober 2023 fand der diesjährige »Fachwissenschaftliche Kurs 7« wieder in den Räumlichkeiten der Kommission statt. Das seit 1961 bestehende Format richtet sich an Nachwuchswissenschaftler:innen auf frühen Karrierestufen. Die Veranstaltungen, die sich vornehmlich an Doktorand:innen und Habilitand:innen vorwiegend althistorischer Institute in Deutschland richten, sollen dazu beitragen, die Themen- und Methodenvielfalt im Fach Alte Geschichte zu stärken und die Arbeitsschwerpunkte der Kommission im Dialog mit der universitären Forschung zu reflektieren. International herausragende Expert:innen halten dabei jeweils im Herbst zweitägige Seminare zu ihren Forschungsschwerpunkten. Thema des von Pierre Fröhlich (Universität Bordeaux MONTAIGNE) und Christof Schuler (DAI AEK München) geleiteten Fachkurses 2023 waren »Gymnasion und Polis zwischen Hellenismus und Kaiserzeit«. Das Gymnasion entwickelte sich seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. rasch zu einer zentralen Institution der griechischen Poleis. Als multifunktionaler Ort für Sport, Bildung und gesellschaftliche Begegnung, als Kultplatz und politische Bühne, als

Schmuck, aber auch finanzielle Last für die Städte bot es einen Raum, in dem die männliche Jugend der Poleis die Werte der Bürgergemeinden einübte und verinnerlichte. Dazu gehörten neben körperlichen und intellektuellen Fähigkeiten die disziplinierte Einordnung ins Kollektiv ebenso wie der Wille, sich in der agonalen Konkurrenz auszuzeichnen. Das Gymnasion wurde so zu einem Symbol griechischer Kultur schlechthin und blieb in sich wandelnder Form bis zum Ende der Antike ein unverzichtbarer Bestandteil des Lebens in den Städten der gesamten griechischsprachigen Welt. Neufunde von Inschriften und die Ergebnisse archäologischer Forschungen bereichern laufend unser Bild von den griechischen Gymnasien und sorgen für eine anhaltende Dynamik der Forschung. Der Kurs hatte zum Ziel, zentrale Quellen, vor allem Inschriften, exemplarisch zu analysieren, Entwicklungslinien vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis in die Kaiserzeit zu verfolgen und Perspektiven der aktuellen Forschung zu diskutieren. Auch wurden Ziele und Arbeitsweise des von DFG und ANR geförderten deutsch-französischen Projektes »GymnAsia 7« vorgestellt.

Nachwuchsförderung in der Papyrologie

Durch die Juniorprofessur ist die Kommission verstärkt in die Nachwuchsförderung auch Studierender eingebunden; so entstehen derzeit drei »erste« Zeitschriftenaufsätze von Studierenden des papyrologischen Forschungsseminars. Es handelt sich um Neueditionen und Neukommentierungen einzelner bereits edierter, jedoch weitgehend unbeachtet gebliebener Papyri.

Eine Exkursion führte im April acht »Nachwuchspapyrolog:innen« in die Papyrusammlung und das Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek in der Wiener Hofburg, eine der weltweit größten Forschungsinstitutionen für Papyrologie (Abb 11).

Matthias Stern (0009-0007-9448-3398) und  
Christof Schuler (0009-0001-9375-7779)

11 Teilnehmende der Exkursion in die Papyrussammlung und das Papyrusmuseum in der Wiener Hofburg im April 2022. Foto: Matthias Stern, DAI AEK

